

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988



Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zelle Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Kundmachungen



Zur Einweihung des neuen Realschulgebäudes in Vaduz

Heute Samstag findet die offizielle Einweihung des neuen Realschulgebäudes in Vaduz statt, zu welcher zahlreiche Gäste eingeladen wurden. Obwohl das neue Gebäude schon seit geraumer Zeit dem Schulbetrieb übergeben wurde, so kommt diesem Anlasse doch besondere Bedeutung zu; kann doch die Realschule Vaduz auf eine über 100jährige Tradition zurückblicken und so setzt die Einweihung einen neuen Markstein in ihrer Geschichte. Umso mehr steht es auch der Presse unseres Landes zu, dieses wichtige Ereignis gebührend festzuhalten, was am Eröffnungstage durch eine ausführliche Besprechung des neuen Schulgebäudes und durch einen geschichtlichen Rückblick geschehen soll.

DAS NEUE SCHULHAUS

Die Lage des Neubaus

Der Platz, auf dem die Realschule Vaduz errichtet wurde, darf als ideal bezeichnet werden. Er ist ganz zentral im Orte gelegen und doch abseits von dem immer stärker anwachsenden Verkehr, der jeden Schulbetrieb empfindlich stört.

Bald wird auf der großen Parzelle, die im Norden angrenzt, mit dem Bau der Vaduzer Volksschule begonnen werden und in der Verbindung der beiden Bauten ein vorbildliches Schulgelände entstehen.

Es darf hier gesagt werden, daß durch das Entgegenkommen der Gemeinde Vaduz die Erwerbung des Grundstückes überhaupt erst möglich wurde. Sie hat im Tauschwege Gemeindeboden abgegeben, der doch gerade in Vaduz nur in ganz beschränktem Umfange vorhanden ist, und ihm dem Lande zu einem sehr mäßigen Preise angerechnet.

Von Anfang an wurde auf eine harmonische Zusammenarbeit von Land und Gemeinde Wert gelegt, wie schon aus den Wettbewerbsbestimmungen erkannt werden konnte: Mit der Bedingung «Die Gesamtdisposition sollte so getroffen werden, daß zugleich ein geeigneter Platz für feierliche Anlässe (Fürstenfeiern usw.) entsteht» wird auf einen Punkt der Gesamtgestaltung verwiesen. Die beiden Schulen werden nicht nur einen gemeinsamen Zugang haben, sondern besonders in den Sportanlagen und ihrer Benützung eng zusammenarbeiten. Die Projektausschreibung der fürstlichen Regierung hält dies ebenfalls fest, indem sie bestimmt: «Es ist zu beachten, daß die Turnhalle von beiden Schulen gemeinsam benützt werden muß», und im Hinblick auf die gemeinsame Benützung der Freiluft-Sportplätze erhalten die Architekten die Weisung: «Die Sportanlagen können auf beide Grundstücke verteilt werden.» Wer die neue Schule besichtigt, wird diese künftigen Gegebenheiten erkennen, die eine verständnisvolle Zusammenarbeit der beiden Schulen ergeben, zur Voraussetzung haben.

Der Hauptzugang zur Schule erfolgt über den inzwischen von der Gemeinde Vaduz vollständig neu gestalteten Marktplatz, der zusammen mit der ihn abschließenden Vorderfront des Gebäudes einen geschlossenen Festplatz ergibt.

Der Bau in der Gesamtheit

Der Bau als Gesamtheit ist eher in die Breite gezogen, und zwar von dem Gedanken ausgehend, daß auf diese Weise der Schulbetrieb wesentlich ruhiger vor sich gehen kann als bei kompakter Bauweise; es wurde aber nicht zum Extrem des Pavillonsystems übergegangen, auch deshalb nicht, weil in der Realschule nicht das Klassenlehrersystem, sondern das Fachlehrersystem bestimmend ist.

Die Ausmaße des Gebäudes waren im wesentlichen durch das Raumprogramm gegeben, das acht Klassenräume mit allen notwendigen Nebenräumen vorgesehen hat. Schon heute wird die Schule von 192 Realschülern benützt, und bereits im ersten in Betrieb befindlichen Semester erhalten 48 Studierende des Abendtechnikums hier ihre Ausbildung. Die Aula dient für festliche Anlässe, und beispielsweise ist festgelegt, daß die große Briefmarkenausstellung 1962 in diesem Hause stattfinden wird. Im Winterhalbjahr beherbergt sie verschiedene Weiterbildungskurse. Das Haus ist also bestimmt nicht überdimensioniert.

Der Bau ist hufeisenförmig entworfen. An den Mitteltrakt, der an den Marktplatz anschließt, gliedern sich in rechtem Winkel die beiden Trakte mit den Klassenräumen an, die nach Süden ausgerichtet sind. Im Norden sind die Turnhalle und die Aula angebaut, und durch diese Anordnung wird erreicht, daß keine Störung der Ruhe in den Klassenräumen eintritt.

Der Südtrakt ist eingeschossig und in der Höhe so berechnet, daß der zweigeschossige Nordtrakt in keiner Weise im Lichteinfall und der Sonnenbestrahlung behindert ist. Andererseits verhindern die Vordächer die direkte Bestrahlung der Fenster in den Mittagsstunden der warmen Jahreszeit.

Der verbindende Mitteltrakt enthält Räume, für die wegen der Art des Betriebes die zentrale Lage von Vorteil ist: Im Erdgeschoß die Pausenhalle, welche für die Zeit zu benützen ist, in welcher ein Aufenthalt im Freien nicht möglich ist, und die Lehrmittelsammlungen mit der Bibliothek, im ersten Stock das Lehrerzimmer, die Schulleitung und den Korrektorraum.

Das Zentrum der Anlage ist der Pausenhof, um den sich die Gebäudeteile gliedern. Im Süden werden sich Gärten anschließen, ein Nutzgarten für den Gartenbauunterricht und ein botanischer Garten für den Unterricht in der Pflanzenkunde. An das Gebäude schließen im Norden und Westen Plätze für den Turnunterricht an.

Die einzelnen Räume

Die acht Klassenräume haben entsprechend der Anweisung des Bauherrn annähernd quadratischen Grundriß, was der modernen Auffassung entspricht und einen besseren Kontakt zwischen Lehrern und Schülern ermöglicht als langgezogene Unterrichtsräume. Sie sind für 32, nötigenfalls bis 38 Schüler berechnet. Eine große Fensterfront im Süden und eine hochliegende Fensterflucht im Norden geben eine fast gleichmäßige Beleuchtung des ganzen Raumes, aber auch eine günstige und wirksame Lüftungsmöglichkeit. Für die Wandtafeln sind sehr große Flächen zur Verfügung. Die Decken mit einem Naturholz-Lattenrost mildern die Sachlichkeit der Räume und geben ihnen eine gewisse Wärme.

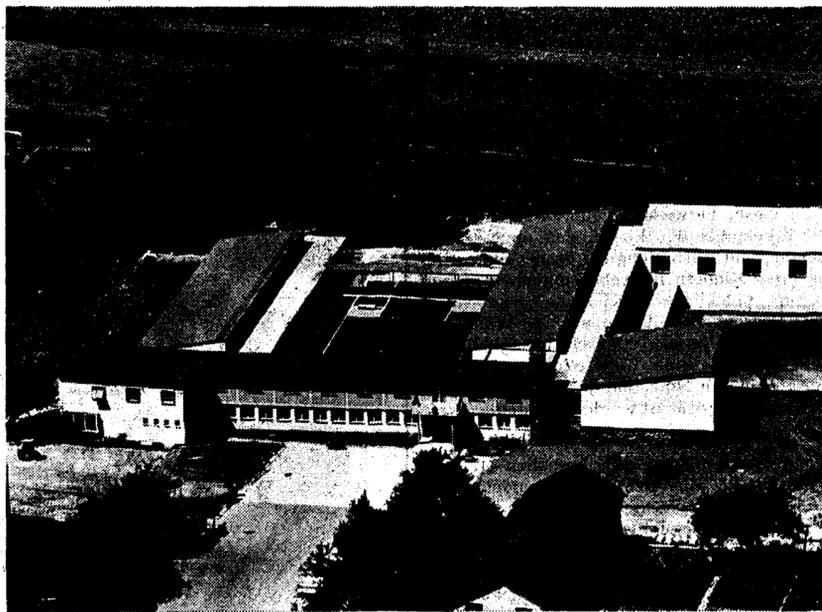
An sonstigen Unterrichtsräumen ist in erster Linie der Raum für Physik, Chemie und Biologie zu erwähnen, mit ansteigenden Bankreihen und speziellen Einrichtungen für das Experimentieren. Zwei Nebenräume dienen der Vorbereitung des Unterrichtes und der Aufbewahrung der Fachsammlungen. Dieser Raum hat auch für das Abendtechnikum besondere Bedeutung. Den kaufmännischen Fächern, vor allem dem Maschinenzeichnen, steht ebenfalls ein eigener Raum im Souterrain zur Verfügung.

Für den speziellen Unterricht der Mädchen ist gut gesorgt: Die Küche mit anschließendem Theorie- und Eßraum ist großzügig gestaltet und eingerichtet, und zwei Räume von der Größe eines Klassenzimmers dienen dem Handarbeitsunterrichte. Wir wollen bedenken, daß gegenwärtig fast hundert Mädchen die Realschule besuchen.

Die Aula dient nicht nur als Festsaal für schulische und andere Veranstaltungen, sie ist auch Unterrichtsraum für das Technische Zeichnen und Gesang und im Abendtechnikum für das Maschinenzeichnen. Der Raum ist für 200 Sitzplätze eingerichtet.

Dem Turnunterricht dient eine Turnhalle von den Ausmaßen der eidgenössischen Norm 3 A (die gemeinsame Benützung mit der Volksschule Vaduz wurde bereits erwähnt) und ein Lehrschwimmbecken. Zwischen beiden Anlagen erstrecken sich die Umkleidräume und die Duschanlage, welche für beide Anlagen, die Halle und das Becken, gemeinsam benützbar sind.

Die verhältnismäßig große Zahl von auswärtigen Schülern machte es notwendig, zwei Aufenthaltsräume für Knaben und Mädchen zu schaffen, die mit einer Anlage zum Wärmen mitgebrachter Mahlzeiten eingerichtet sind. Ihre Lage unter der Abwartwohnung ist für die Ueberwachung von Vorteil.



Gesamtansicht der neuen Realschule

Einweihungsfeier der Realschule Vaduz

PROGRAMM:

- Steh fest, du Haus Schülerchor
- Begrüßung
- Hochw. Herr Schulkommissär Prof. Ernst Nigg
- Frühlingslied von Mendelssohn Schülerchor
- Ansprache
- Herr fürstl. Regierungschef Alexander Frick
- Kirchliche Weihe
- Des Sennen Ave Schülerchor
- Dankwort Herr Schulleiter Hilmar Ospelt
- Volks hymne
- Freie Liedvorträge und Produktionen der Schulklassen

(Wegen der beschränkten Platzzahl in der Aula kann die Veranstaltung nur vor geladenen Gästen abgehalten werden.)

Technische Einrichtungen

Es darf hier auf einzelne Besonderheiten hingewiesen werden. Die zentrale Oelheizungsanlage dient sowohl zur Erwärmung der Räume als auch des Lehrschwimmbeckens. In der Turnhalle, den Umkleideräumen und dem Bad ist Luftheizung eingerichtet, weil diese Räume nicht dauernd benützt sind und auf diese Weise rascher und rationeller erwärmt werden können.

Sämtliche Leitungen für Heizung und sanitäre Anlagen sind in niedrigen, begehbaren Gängen verlegt, was eventuelle Reparaturen wesentlich erleichtern kann.

Das Lehrschwimmbecken ist mit einer Wassermwälzungsanlage samt Filter versehen, so daß nicht ständig frisches Wasser aufgeheizt werden muß und Betriebskosten gespart werden.

In allen Unterrichtsräumen befinden sich Lautsprecher, nicht nur für den Schulfunk, sondern auch für Mitteilungen der Schulleitung an die Schüler. Die Telefonanlage befindet sich im Lehrerzimmer, hat aber Nebenstellen. Die Möglichkeit späteren Schulfernsehens ist vorbereitet.

Künstlerischer Schmuck

Zum ersten Male ist bei einem staatlichen Gebäude auf künstlerische Ausschmückung Bedacht genommen worden, an der vier liechtensteinische Künstler beteiligt waren. Ein großes Glasfenster in der Eingangshalle gestaltet farbkraftig ein religiöses Motiv, die Stirnseite der Aula wird durch ein hohes Mosaik dominiert, das eine Verbindung der Themen von Schöpfung und Elementen bildhaft macht, und in den Klassenräumen und der Aula sehen wir Kruzifixe als Originalwerke.

Zusammenfassung

Wer sich mit dem neuen Schulhause und seinen Einrichtungen vertraut macht, wird die Grundgedanken des Architekten erkennen: Es wurde mit großer Arbeit versucht, ein harmonisches, geschlossenes Ganzes zu erreichen, indem die Einzelteile entsprechend ihrem Zwecke klar abgewogen sind. Helle, freundliche Räume sollen mithelfen, die Freude an der Arbeit zu heben und die Anlage wurde auch darauf hin bedacht, daß mögliche Ruhe ein Behindern der Arbeit ausschließt.

Eine stattliche Schule in unserem Hauptorte, die verschiedenen Zwecken dient, ist irgendwie eine Visitenkarte des ganzen Landes. Ohne luxuriös zu wirken, ist im ganzen Hause doch eine gewisse Würde zu spüren.

Das Land kann stolz darauf sein, ein solches Werk für unsere Jugend verwirklicht zu haben.

Ein Rückblick

Der liechtensteinische Staat hat seiner ältesten Schule einen Neubau errichtet, der ihm